

Wirtschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donstag, 3. Juli 1979

Nr. 127 (3 506)

Preis 2 Kopaken

Alltag des Planjahr fünfths

„Freundschaft“ und KasTAg Korrespondenten berichten

Die Werktätigen des Engels-Sowchos, Gebiet Semipalinsk, vollziehen eine vorfristige Erfüllung des Programms der vier Planjahre in der Erzeugung und im Verkauf von Fleisch an den Staat.

Die Wirtschaft sollte im ersten Halbjahr an die staatlichen Beschäftigten 2.700 dt Erzeugnisse liefern, konnte jedoch bereits in fünf Monaten mit 3.476 dt auflaufen.

Su wurden 830 dt Schweinefleisch statt 632 dt Plan an den Staat verkauft. Aktivisten des sozialistischen Wettbewerbs sind hier die Schweine-

die Betonlegerinnen W. Popowa, M. Korobelnikowa und W. Truchina, die Kranführerin M. Sadownikowa u. a.

Im Arbeitsauftrag zu Ehren des 110. Geburtsjahres W. I. Lenins überließen sie in jeder Schicht ihr Produktionslo.

Au den Arbeitstaktender der vom Bestfaher des Trasts „Turgajaliminstroi“ Iwan Selenin geleiteten Brigade steht bereits 1951.

Sechzehn „Kras“-Fahrer gehören zur Spitzenreiterbrigade im Ministerium für Bau vor Schwerindustriebetrieben der Republik. Seit Beginn des Planjahr fünfths haben sie zwei Millionen Tonnen Baufrachten befördert — um etwa 100 000 t mehr als laut Plan.

Dieses Kollektiv ist Initiator des Wettbewerbs „Den Fünfhjahrplan — zum 110. Geburtstag W. I. Lenins erfüllen“. Seinem Beispiel folgen acht Baubrigaden, die von den Bestfahrern befreit werden.

Für Juni des kommenden Jahres arbeiten die Bohrer der Brigade Iwan Jewgenjew, mehr als ein halbes Jahr Zielvorsprung weist die Mauerbrigade auf, die von Nikolai Iljuchin geleitet wird.

Au Pawlodar Erdölverarbeitungswork funktionieren vierzehn Gruppen für Volkkontrolle, die 150 Personen vereinen.

Ihr Hauptaugenmerk lenken sie auf die Verwirklichung des Einsatzprogramms, auf den rationellen Verbrauch von Strom- und Wärmeenergie und anderer Brenn- und Rohstoffen.

Dank der aktiven Arbeit der Volkkontrolleure konnten bedeutende Erfolge erzielt werden. Seit Jahresbeginn wurden 3 825 000 kWh Strom, 23 t Brennstoff sowie für 5 000 Rubel Reserven und Kafalysatoren eingespart.

Termingerecht und mit der Note „gut“

Im Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der Ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ sind die aktuellen Aufgaben der politischen und Erziehungsarbeit konkret umrissen. Es wird betont, daß diese Aufgaben die Verstärkung der Sachlichkeit und Konkretheit der Propaganda und Agitation, ihrer Verbindung mit dem Leben und der Lösung von politischen und Wirtschaftsaufgaben ist.

Eine praktische Realisierung der Verbindung der ideologischen Arbeit mit dem Leben sieht die Partei in der größtmöglichen Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs, in der Vervollkommnung seiner Formen, in der Verallgemeinerung und der Propaganda fortschrittlicher Erfahrungen. Deshalb richten die Leitung, die Partei- und die Gewerkschaftsorganisation unserer Geologischen Schürfungsexpeditionen ihre Bemühungen darauf, daß der Wettbewerb auf allen Abschnitten bildhaft gesagt pulsiert.

Das Kollektiv unserer Schürfungsexpedition übernimmt alljährlich angespannte sozialistische Verpflichtungen. Die meisten Abschnitte erfüllen sie erfolgreich. Am Wettbewerb beteiligten sich 7 Produktionsabteilungen, 8 Feldtrupps, 19 Brigaden mit ortsfesten Bohranlagen.

Am individuellen Wettbewerb beteiligten sich 190 Arbeiter, 112 Ingenieure und Techniker. Von ihnen Formen des Arbeitswettstreits sind 97 Prozent des ganzen Kollektivs erfüllt.

Beachtenswerte Erfolge in der Erfüllung der Planaufgaben und sozialistischen Verpflichtungen haben die Kollektive des hydrogeologischen Trupps unter Leitung von Tursun Bepilow, des Trupps „Sewerny“ unter Arseni Stefanow, der zentrale Bohrrupp, geleitet von Iwan Schischkin, erzielt. Sie haben ihre Aufgaben für die ersten drei Jahre des zehnten Planjahr fünfths vorfristig bewältigt. Diese Kollektive wurden in das Gebietsehbuch des Arbeitsruhms eingetragen.

Wir sind stolz auf die Leistungen der Bohrerbrigaden der Meister Iwan Olykanin, Pjotr Nikitin, Alexander Rjabzew. Sie haben ihr Programm für vier Planjahre vorfristig erfüllt und arbeiten gegenwärtig für 1980. Im individuellen Wettbewerb gibt der Bohrer und Staatspreisträger der UdSSR Bruno Miller den Ton an.

Große Aufgaben stehen vor uns in diesem Jahr. Das Kollektiv unserer Schürfungsexpedition will alle geologischen Arbeiten termingerecht, zumindest mit der Note „gut“ abschließen. Der Plan im Tieferkundungsbohren in

der Dsheskasgauer Lagerstätte wollen wir zum 25. Dezember 1979 bewältigen. Die Geologen werden nicht weniger als zwei perspektivische Reviere mit Buntmetallen und seltenen Metallen ermitteln.

Manche Punkte der Verpflichtungen sind jetzt schon erfüllt oder werden es bald sein. So wurden die Vorräte nach Varianten für die Zusammenstellung neuer geologischer Schemen im Zentraldsheskasgan vorfristig berechnet. Die Arbeiten zur Erkundung neuer Quellen für die Bewässerung von 300 000 Hektar landwirtschaftlichen Niederland in den Rayons Ulatu und Dshedy nähern sich ihrem Abschluß.

Unser Kollektiv hatte sich verpflichtet, 90 Rationalisierungsvorschläge zu machen, sie in die Produktion einzuführen und dadurch einen ökonomischen Effekt von 97 000 Rubel zu erzielen. In sechs Monaten wurden 48 Rationalisierungsvorschläge mit einem ökonomischen Effekt von 42 000 Rubel eingeführt. Erfolgreich war auch der Plan der Einführung neuer Technologien realisiert, den wir zum Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erfüllen wollen. Mehr als 90 Prozent aller Bohrarbeiten werden mit neuer Technik und nach progressiver Technologie ausgeführt.

Das Kollektiv der Schürfungsexpedition schaut voller Zuversicht in die Zukunft. Es gilt, tüchtig zu arbeiten, um den Plan und die sozialistischen Verpflichtungen in Ehren zu erfüllen.

Heinrich FRIESE, Vorsitzender des Erkundungskomitees in der Dsheskasgauer Geologischen Schürfungsexpedition

Dem Programm voraus

Am Eingang zur Schmelzabteilung fließt eine Blitzeumladung mit folgendem Inhalt auf: „Für den Wettbewerb ist die Brigade der Apparaturale von Reinhold Lenning.“

Die Arbeit der Schicht war in vollem Gange, zu allem ließ sich der exakte Rhythmus erkennen. Reinhold schritt die lange Reihe der Öfen entlang.

„Sie sind natürlich alle gleich“, meinte er lächelnd und zeigte auf die Öfen, „dennoch hat jeder seinen eigenen Charakter, was man unbedingt beachten muß.“ Eine gute Heilerin für die Apparaturale ist die Automatik an jedem Aggregat sind zahlreiche Geräte eingebaut. Das Niveau der Mechanisierung der Prozesse macht 90 Prozent aus.

„Um das zu erreichen, muß man viel Fleiß aufbringen.“ Lenning erinnerte sich, wie er zusammen mit den Ingenieuren A. Jemeljew, G. Wagner, W. Leonow, den Apparaturale W. Dudarew, M. Achmetow, W. Hessel und anderen Enthusiasten die Ausrüstungen montierte und einrichtete.

Zusammen mit dem Werk wuchsen auch die Arbeiter. Albert Jemeljin leitet heute die Schmelzabteilung. Gennadi Wagner ist Hauptmechaniker des Werks, Viktor Leonow stellvertretender Abteilungsleiter. Einer der besten Schichten steht Anatoli Dudarew vor, Reinhold Lenning ist hier Brigadier.

„In der Abteilung hat sich ein gutes Kollektiv herausgebildet“, sagt Gennadi Wagner. „In letzter Zeit kennen wir keine Kaderfluktuation, keine Kämpfe gegen Arbeitsmangel. Der Stolz sind wir auch auf den hohen Titel „Kollektiv hoher Produktionskultur“, den wir neulich verliehen bekamen.“

„Das läßt sich leicht erklären“, sagte Albert Jemeljin. „Wir bemühen uns, den Rohstoff maximal zu nutzen und keine Verluste zuzulassen.“

„Jeder von uns versteht“ gut“, fügt Gennadi Obuchow hinzu, „daß aus einzelnen Tropfen von Metall Tonnen von überplanmäßiger Produktion entstehen.“

„Das stimmt“, unterstützt seinen Kollegen Anatoli Dudarew. „Allen in unserem Team haben wir dank dem Wettbewerb um Metallspargung Hunderte Tonnen davon eingespart und das ist eine gute Gewähr für die Erfüllung unserer sozialistischen Verpflichtungen.“

Um hohe Produktionskultur

I. Tschernow, Ehrenhüttenwerker der UdSSR, zählt zu den ersten Aktivisten der kommunistischen Arbeit im Werk, ist Lehrmeister von Berufung. Die Abteilung, in der Tschernow tätig ist, bekam früher als die anderen den Titel „Abteilung hoher Produktionskultur“ verliehen.

„Die Steigerung der Produktionsqualität ist ein komplexes Problem“, erzählt Iwan Tschernow. „Und in diesem Komplex gibt es nichts Nebensächliches, keine Kleinigkeiten. Alles ist hier wichtig: Ausrüstungen, Qualifizierung der Arbeiter, strenge Einhaltung der Technologie, exakter Produktionsrhythmus usw.“

„In dieser Familie gilt das Bank nicht richtig eingestellt — gibt es Ausschuß, hat der Dreher einen Kater — sind von ihm keine guten Ergebnisse zu erwarten. Arbeit der Betrieb unrythmisch, kann ebenfalls von keiner Qualität die Rede sein. Hochruckarbeit stimuliert den Ausschuß, ist verlustbringend sowohl für jeden einzelnen als auch für den Betrieb und die ganze Gesellschaft.“

Pawlodar Robert WEIZ



Ukrainische SSR Kurs—Süd-Donbass

In industrielle Nutzung wurde ein neuer kohlenführender Abschnitt im südlichen Donezbecken genommen. Es ist vorgesehen, hier zwei Gruben mit einer projektierten Jahreskapazität von je anderthalb Millionen t Brennstoff anzulegen.

Bei der Planung der weiteren Entwicklung der Unionskohlenbeckens haben die Bergarbeiter Kurs auf Süd-Donbass. Die hier erschürfte Kokskohle wertvoller Sorten ist rein gegossen und lagert in verhältnismäßig geringer Tiefe.

Nach vorläufiger Schätzung gestaltet es die Vorräte im südlichen Donezbecken Gruben mit einer

Das Kollektiv des Pawlodar Aluminiumwerks hat das Programm für 3 Jahre und 5 Monate des zehnten Planjahr fünfths vorfristig erfüllt. 91 Prozent überplanmäßiger Tonerde wurde mit dem staatlichen Güterzeichen geliefert. Allein durch die Steigerung der Qualität der Hauptproduktion wurde ein überplanmäßiger Gewinn von 500 000 Rbl. gebucht.

Produktionswirksam im vergangenen Jahr wurden eine zentralisierte Halle für seltene Metalle, ein neuer Sinterofen, die erste Folge des automatisierten Systems der Steuerung des technologischen Prozesses auf dem Abschnitt für Vorbereitung der Beschickung in der Sinterabteilung.

Das Kollektiv des Werks arbeitet erfolgreich an der Erfüllung seiner Verpflichtungen für 1979. Und in dieser angestrengten Arbeit gilt der Steigerung der Qualität der Produktion und der Produktionskultur erstrangige Aufmerksamkeit.

Pawlodar Robert WEIZ

Gesamtkapazität von 15—16 Millionen t pro Jahr anzulegen. Das Kollektiv der Grube Nr. 1 meistert bereits die projektierte Leistung. Es wird die zweite Grube gebaut und wurde mit der Projektierung einer dritten begonnen. Im Westen begriffen ist die Stadt der Bergleute — Ugljar.

Aserbaidhanische SSR Mein Werk—mein Zuhause

Drei Söhne brachte in dem heimlichen Bräutigam Oğuz Abdilow, Arbeitsverlehen des Bakur Wagenreparaturwerks „Oktoberrevolution“. In dieser Familie gilt das Werk als zweites Zuhause, für die Arbeit hier wird man schon von Kind auf vorbereitet und trägt, nachdem man seine Schwelle einmal überschritten hat, in Ehren den stolzen Titel „Arbeiter“.

Die Familie Abdilow ist eine der dreißig Arbeiterfamilien des Werks. Die Liebe zum Betrieb von Grovater zu Vater, von Vater zu Sohn zu übermitteln, ist hier längst zur Tradition geworden. Jeder Hektar im Werk ist Mitglied einer Stammbaumfamilie.

Dieser Umstand half in großem Maße das Problem der Arbeitsressourcen lösen.



Führender Abschnitt

Das Kollektiv des Abschnitts Roshiestwenka des Zelnograd Stromnetzbetriebs hat als erstes im Betrieb die patriotische Initiative der Rostower Werktätigen, ohne Zurückbleibende zu arbeiten, aufgegriffen. Sie fand hier weitestgehende Verbreitung.

Auf diesem Abschnitt wurde ein wirksamer sozialistischer Wettbewerb um eine erfolgreiche Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen entfaltet. Alljährlich nimmt das Kollektiv am Wettbewerb um den Titel „Beste Elektromonteurbrigade“ teil und belegt stets führende Plätze.

Die Überbietung der Planaufgaben ist zur Norm für die Elektromonteur D. Knaub und A. Dewald. Für den Fahrer 150 Operativbrigade J. Grebe, für den Operateur des Unterwerks A. Gajuk und für andere geworden. Alle Arbeiter des Abschnitts beherrschen das Stromnetz und der Unterwerke.

Im Jahr 1978 erwarb das Kollektiv des Abschnitts Roshiest-

wenka den Sowchos des Rayons Zelnograd organisatorische Hilfe für mehr als 10 000 Rubel. Es erarbeitete Wettbewerbsbedingungen und schloß einen Wettbewerbsvertrag mit den Werktätigen des Sowchos „Oktagor“ für das Jahr 1979 ab. Das Hauptziel des Wettbewerbs ist eine zuverlässige und störungsfreie Versorgung der landwirtschaftlichen Konsumenten mit Elektroenergie.

Gegenwärtig werden vom Abschnitt Roshiestwenka drei Unterwerke mit einer Gesamtkapazität von 17 Kilovoltampere und andere Objekte bedient. Der Arbeitsumfang hat sich in den letzten Jahren nahezu verdoppelt. Die Zahl des Bedienungspersonals hat sich verringert und die Qualität der Arbeit ist verbessert. Das Kollektiv nimmt für Generalüberholung 1,5mal mehr Mittel in Anspruch als die anderen und erweist ihnen große Hilfe in der Generalüberholung des Stromnetzes und der Unterwerke.

Kabdesch SULEJMENOW

Enge Verbindungen

Die Tschimkenter Produktionsvereinigung „Phosphor“ besteht aus drei selbständigen Produktionsabschnitten, die miteinander im regen Wettbewerb stehen.

„Die weitestgehenden Kollektive pflegen enge Verbindungen“, sagt Kernebek Kaljabyev, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees der Vereinigung. „Sie informieren einander regelmäßig über die Ergebnisse der Arbeit, treffen öfters zum Erfahrungsaustausch zusammen. Beim Leistungsvergleich wird vor allem die Erfüllung des Realisierungsplans, die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Senkung der Selbstkosten, der gleichmä-

ßige Produktionsablauf, die Qualität und die Produktionsdisziplin beachtet.“

Gegenwärtig ist in der Vereinigung das Kollektiv des Produktionsabschnitts Nr. 1 im Wettbewerb führend. In der Avantgarde des Kampfes um hohe Produktivität und Qualität der Arbeit steht hier die Abteilung Nr. 3 für Erzeugung von gelbem Phosphor. Im Laufe mehrerer Jahre arbeitet sie nach einem Gesamplan und erzielt gute Leistungen.

In der Offenheit wird der sozialistische Wettbewerb täglich ausgewertet. Das bietet die Möglichkeit, die Erfüllung der Pläne

Tierische Erzeugnisse—vorfristig

Die Werktätigen des Gebiets Gurbjan haben den Halbjahresplan des Aufkaufs von tierischen Erzeugnissen vorfristig erfüllt von Rind-, Schaf-, Schweine- und Geflügelfleisch — zu 106 Prozent, von Milch zu 125, von Wolle — zu 116, von Karakulpelz zu 110 Prozent. Ihre überplanmäßige Lieferung an den Staat wird fortgesetzt.

Die Tierzüchter des Semipalinsker Industriegebiets antworteten auf die Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU und des XI. Plenums des ZK der KP Kasachstans.

Den Halbjahresplan im Verkauf von Milch und Eiern an den Staat haben sie vorfristig erfüllt. An die Beschäftigtenstellen wurden 33 000 Eier geliefert werden. Die Kollektive der Sowchos- und Kolchos beschließen das Tempo der Futterbeschaffung. Es werden Maßnahmen zur Hebung der Leistung der Tiere getroffen. (KasTAg)

Türkmenische SSR Ein Garten in der Wüste

Ein grünes Trugbild scheint der Garten zu sein, der an der Straße Tscharhalow—Kerki (teil in der Karakumwüste liegt. Bereits etwa 30 Jahre spendet er den Reisenden Kühle in der Hitze. Sein gastfreundlicher Pfleger B. Walijew bewirbt die Gäste mit Tee und Obst.

Der „Walijew-Garten“ ist im ganzen Gebiet bekannt. Doch sind nicht jedermann seine Geschichte. Die Unilden des Krieges hatten auch die Familie des Arbeiters Bekmurad Walijew vom Chaischacher Straßenabschnitt nicht verschont. Sein Sohn war als Held gefallen. Da beschloß der Vater, ihm zum Andenken einen Garten zu pflanzen. Lange grub er einen Brunnen. Als er dann auf Wasser stieß, pflanzte er die ersten Bäume. So hat sich eine grüne Oase gebildet.

Bekmurad-Aga widmet der Arbeit im Garten all seine Freizeit. Jedes Jahr erscheinen darin junge Bäumchen.

Für aktive Arbeit im Naturschutz wurde B. Walijew mit einer Ehrenurkunde des Obersten Sowjets der Republik ausgezeichnet.

Unsere Bilder: Operateurin und Aktivistin der kommunistischen Arbeiter Anna Gajuk. Sieger im sozialistischen Wettbewerb (v. l. n. r.): Fahrer J. Grebe, Leiter des Abschnitts W. Gajuk, Elektromonteur A. Dewald und D. Knaub. Fotos: W. Leschtschenko

Im Mittelpunkt: Effektivität und Qualität

Summanden höher Leistungen (1)

In Dezember 1941 wurde am Stadtrand von Tschiment mit dem Bau des Werks für automatische Pressen begonnen. Als Ausgangsbasis diente ein aus veralteter Maschinenbaubetrieb, bereits nach einem Jahr — die Maschinen waren noch nicht hochgezogen — lieferte das Werk die ersten Erzeugnisse. Genau 30 Jahre später wurde ihm der Orden des Roten Arbeiters verliehen.

Gegenwärtig nimmt der Erstieg des Maschinenbaus im Süden Kasachstans ein großes Territorium ein. In den geräumigen Hallen sind die modernsten technologischen Ausrüstungen im Einsatz. Die Techniker arbeiten in Reihen der arbeitsamen Betriebe des Landes. Ihre Leistungen

Über Initiativen, die Erfolg bringen

In den Beschlüssen des XXV. Parteitages der KPdSU und des XIV. Parteitages der KP Kasachstans der weiteren Erhebung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Gemäß diesen Richtlinien hat sich in den Kollektiven aller Produktionsabschnitte die Einigung der sozialistische Wettbewerbs weitgehend entfaltet. Er zielt nicht einfach auf die Überbietung der Produktionsnormen ab, vielmehr fördert er die ununterbrochene Steigerung der Leistungen eines jeden Werktätigen, stimuliert die Nutzung der vorhandenen inneren Reserven.

Die Entwürfe der Wettbewerbs werden gründlich studiert und in den Versammlungen der Kollektive besprochen. Dabei wird in der Regel die vorläufige Erfüllung der Produktionsnormen ab, vielmehr die Steigerung des Produktionsumfanges, der Arbeitsproduktivität und -qualität, das Tempo der Meisterung neuer Technik, die Reduzierung der materiellen und Arbeitsaufwände usw. Diesbezüglich sind hier neue Formen des Wettbewerbs entstanden, solche wie um den Titel „Bester Arbeiter der Abteilung“, „Bester Arbeiter der Fabrik“, „Bester junger Arbeiter“, „Bester Ingenieur“, „Beste schöpferische Brigade“ u. a. m.

Unter den Rückköhnen hat die Initiative des Delegierten des XVII. Kongresses der Sowjetgewerkschaften, des Drehers der Abteilung Nr. 4 Pjotr Grischtschenko, heiße Unterstützung gefunden. Sie besteht darin, die in die Berufsgehörnisse einweisenden (jeder Erzeugnisse besitzt solche). Und dann wird solch ein junger Mensch zu einem guten Facharbeiter herangeführt. Das wird über ihn sagen können: „Der hat ja goldene Hände“.

Die Qualität ist eine wichtige Frage. Vor kurzem kehrten einige Ingenieure aus Moskau zurück, wo sie an der Ausstellung der Schmiedetechnik der Dreher vereint. In der Betriebsversammlung erzählten sie voller Stolz, daß unter verschiedenen Exponaten, die von Industriebetrieben des Landes hergestellt waren, auch die Tschimkent Pressen hoch eingeschätzt wurden.

In der Ausstellung demonstrierten sie einen Automaten für Herstellung von Pressen mit Bogenstrahltrieb, zwei Lochpressen mit Programmsteuerung. Die Presse mit Bogenstrahltrieb (staatliche Gütezeichen) löste bei den Besuchern großes Interesse aus. Die Spezialisten hinterließen im Gästebuch ihre Gutachten: „Die Tschimkenter Schmiede- und Präzisionsarbeiten zeichnen sich durch hohe Leistungsfähigkeit aus und entsprechen den gegenwärtigen Forderungen. „Allen dieses Beispiel beweist schon, daß die Qualität der Erzeugnisse und die Sorge um diese hier auf der Höhe sind.“

Das Problem der Qualität ist im modernen Maschinenbau in allen Stadien der Herstellung und Nutzung der Erzeugnisse akut und hängt von der Funktionalität der Technik der Stabilität der technologischen Prozesse und der Qualität der Ausgangsmaterialien ab. Ronald KRAUSE, Korrespondent der „Freundschaft“

für das vergangene Planjahr fünf wurden mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Zentralkomitees der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol gewürdigt. Auf der Basis des Hauptbetriebes entstanden zahlreiche Filialen: Er hat sich zu einer Vereinigung für Produktion von Schmiede- und Präzisionsarbeiten ausgebaut. Die Erzeugnisse in viele Städte der Sowjetunion sowie in 40 Länder. Die Maschinenbauer jenseits um die erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU, des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU und der hohen sozialistischen Verpflichtungen für 1979.

Das Kollektiv der Vereinigung stützt sich auf die Erfahrungen, die in verschiedenen Betrieben der Republik und des Landes gesammelt wurden und hat einen komplexen Produktionsplan für 1980 ausgearbeitet, der folgende Teile einschließt: Die weitere Steigerung des technischen Niveaus der Erzeugnisse aus Schmiede- und Präzisionsarbeiten, Mäßigung der Sicherung einer hohen Qualität der Erzeugnisse; Vervollkommen der Arbeitsorganisation und der Kaderausbildung; Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs.

Um die Aufgaben dieses komplexen Fünfjahresplans zu meistern, wurde in der Vereinigung eine Abteilung mit programmierter Werkzeuge herzustellen, die Qualität ihrer Werkstücke der Presse und Automaten komplizierter Konfiguration verbessert werden konnte.

Hier wurde das Sarolow-System der Anfertigung von Leitern der Erzeugnisse nach erster Vorweisung eingebürgert. Dadurch stieg die berufliche Meisterchaft und die Zahl der Arbeiter, die in der Lage sind, solche Kollektive zu arbeiten, vergrößerte sich von 3 auf 15 Prozent. Die Lieferung der Erzeugnisse nach erster Vorweisung machte in dieser Zeit 95 Prozent.

Bei der Vielfalt der in kleinen Serien herzustellenden Erzeugnisse (jede Presse oder jeder Automat besteht ja aus einigen tausend Teilen) darf man die technischen Faktoren nicht getrennt von den Menschen, von seinem Bewußtsein betrachten.“ Das sagte Eduard Wjatkin, Parteisekretär der Vereinigung. „Deshalb hat die Erziehung jedes Werktätigen in kommunistischer Einstellung zur Arbeit, die Herausforderung des Gefühls hoher Verantwortung für die Qualität seiner Arbeit, hohe Bedeutung gewonnen. Die Partei, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen der Vereinigung leisten in dieser Richtung vieles für die Steigerung der Aktivität der Werktätigen. Hier ist der individuelle, Brigaden-, Schicht- und Abteilungs-wettbewerb um das persönliche Kollektivprädikat, um die Titel „Bester der Qualität“ und „Brigade ausgezeichnete Qualität“ breit entfaltet und bringt gute Früchte.“

Man ist an die Ausarbeitung des Komplexsystems der Qualitätssteuerung gegangen, um neben der Steigerung des technischen Niveaus der Qualität der Erzeugnisse auch systematisch an die Einschärfung der Qualität der Arbeit heranzugehen. Gegenwärtig sind alle Erzeugnisse der Vereinigung nach dieser Methode gefertigt und getestet. Das Kollektiv hat sich die Aufgabe gestellt, im Laufe des zehnten Planjahres eine ganze Reihe von Schmiede- und Präzisionsarbeiten zu schaffen, die zu meistern, die das Niveau der besten ausländischen Muster erreichen werden.

Reiche Erfahrungen hat man in der Vereinigung auch in der Sammlung der Metallintensität gesammelt, in der gekonnten Nutzung der materiellen, der Arbeits- und Finanzressourcen.

Ronald KRAUSE, Korrespondent der „Freundschaft“

IHREN Namen kennen in Kasachstan alle. „Guten Morgen, Tante Olja!“ rufen ihr die Kleinen entgegen, wenn sie frühmorgens zur Arbeit eilen. „Wirst du uns heute mit deinem Traktor spazierenfahren?“ „Sicher wohl“, meint sie lächelnd darauf.

Die Älteren reichen ihr respektvoll die Hand: „Gehst's schon wieder ins Feld?“ Sie hat es gern, durch das Dorf um diese Zeit zu gehen, zu beobachten, wie es nach dem kurzen Sommernachtschlaf aufwacht. Spielplatz für die Kleinen und die breiten Dorfstraßen, die Sonne klettert auf die Dächer, blickt in die Fenster hinein, die Schatten weichen ihren Strahlen aus und verstecken sich hinter Zäunen und Häusern. Der neue Tag bricht an. Was wird er den Dorfbewohnern bringen, denkt Olja. Das Leben des Dorfes ist ja auch ihr Leben, die Erträge des Dorfes sind auch ihre Erträge.

Mit Olga Kromm kam ich das erste Mal im Februar 1978 in der Gebietsstadt zusammen, als ihr für die hohen Leistungen im Wettbewerb ein K 701 überreicht wurde. Sie gehörte zu den Initiatorinnen der Gebietsbewegung „Mädchen — auf Traktoren!“. Zusammen mit ihrer Altersgenossin freute sie sich damals über die festliche Atmosphäre des Tages, beantwortete Fragen der aufdringlichen Korrespondenten und wickelte den Bittorsten aus. Stolz saß sie in der Kabine ihres Feldtraktors, als die Kolonne nageleuer K 701 die Ehrenrunde auf dem Lenin-Platz der Gebietsstadt machte. Stolz war auch der Vater, der neben ihr im Fahrerhaus saß, stolz auf seine Tochter.

Das zweite Mal trafen wir im Sommer zusammen. Wiederum saß sie am Steuer des K 701, diesmal aber ohne Fanfaren, ohne rote Schärpen mit goldenen Lettern „Sieger im sozialistischen Wettbewerb“ darauf, ohne Festreden. Wir trafen uns an einem gewöhnlichen Arbeitstag, weit draußen im Feld beim Pflügen. Was aber mir gleich ins Auge fiel, war der Glanz in ih-

ren Augen, gerade wie damals. „Sei zu ich bin in einer großen Sache mitbeteiligt!“ Wir saßen auf dem warmen Boden und führten ein Gespräch. „Was inzwischen Wichtiges geschehen war?“ Sie grübelte etwas nach und lächelte. „Alles ist wichtig, hat mich aber keine ungewöhlichen Augen, gerade wie damals.“

„Der Vater versteht sie gut. Als sie noch ganz klein war, nahm er sie oft ins Feld mit. Ab und zu erlaubte er ihr, den Traktor zu steuern. Von der Seite sah er zu, wie sie mit angehaltenem Atem die mit ihr aufnahmen. Was das Steuern des Traktors, die komplizierten Operationen und Vorgänge auf dem Feld, die Überholung der Maschine betrifft, so kommt sie damit besser als ein beliebiger Junge fertig. Sie ist auch gern bereit, freilich werden da einem sogar die Ohren spitzen vor Scham: Hilfe von einem Mädchen!“

Wie auch vorher gut, so sieht sie viel bei den erfahrenen Mechanikern ab, lernt viel bei ihnen. In der Brigade legt man auf ihr Wort viel Wert; Olga weiß Bescheid.

Im März dieses Jahres erlebte sie die strenge Prüfung ihrer moralischen und politischen Reife: Sie wurde als Kandidatin in die KPdSU aufgenommen. In der Parteiverammlung der Wirtschaft wurde die Initiative der aktiven Kommunistin Olga Kromm, über ihre Anteilnahme am Leben des Dorfes, über ihre Erträge gesprochen. Sie ahnte sogar nicht, dass man so viel schüchtern über einen Menschen sagen kann, dabei noch über sie, wo sie nur wenige Jahre gearbeitet hatte. Ihr Brigadier, der ihr die Empfehlung für die Aufnahme in die Partei erteilte, drückte ihr nach der Versammlung herzlich die Hand und sagte: „Weiter so, Olga! Wir sind überzeugt, daß du den ehrenvollen Namen Kommunist rechtigst wirst.“

Sie sagte erregt: „Danke, Brigadier, ich werde es tun.“ Mit ihrer Arbeitserfolge beweist sie heute, daß sie des hohen Vertrauens der Dorfkommunisten der Tat würdig ist. Und sie will stets mehr für die Entwicklung und für die Verschönerung ihres Dorfes leisten.

Alexander FRANK, Korrespondent der „Freundschaft“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

„Weiter so, Olga!“

Partrauftrag

Die Werktätigen unseres Kolchos arbeiten mit vollem Kräfteinsatz und leisten einen gewichtigen Beitrag zum weiteren Aufstieg der landwirtschaftlichen Produktion. Viele der auf dem Juliplenum (1978) des ZK der KPdSU vorgemerkten Aufgaben werden in der Wirtschaft erfolgreich gelöst. Die durchschnittlichen Milcherträge pro Kuh und Jahr erreichen 3 000 Kilogramm. Die Zahl der Tiere pro Hektar ist um 400—450 Kilogramm an das Fleischkomplett geliefert, wir ernten im Durchschnitt nicht weniger als 20 Dezitonnen Getreide je Hektar. Für unser Kollektiv sind diese Kennziffern stabil.

Der neuen Etappe des Kampfes für den Aufstieg der Landwirtschaft müssen auch ein höheres Niveau der Parteiloyalität, der vollkommene Methoden der Arbeit unter den Massen entsprechen. Die strikte Erfüllung des Partrauftrags durch den Kommunisten ist ein wichtiges Mittel der Einwirkung der Partei auf die Produktion. Dieser Frage schenkt das Parteikomitee des Kolchos „XXII Parteitag“ ihre ungewöhnliche Beachtung.

Vor Aussatzebeginn erörterte das Parteikomitee in einer Sitzung den Stand der Situation in der Feldwirtschaft. Es wurde auf eine Reihe erster Mängel verwiesen. Die Zeit trieb zur Eile an, die Lage mußte schnellstens verbessert werden. Damit wurde Jakob Adam beauftragt, der junge Kommunist und Komsomolführer nahm sich dieser Sache an und erfüllte sie nach bestem Wissen und Gewissen. Es ist bezeichnend, daß er nicht schalobnerig vorging, sondern sich etwas vollkommen Neues einfallen ließ. Als Grundlage für die ganze Arbeit diente die Rote Wanderfahne. Diese befand sich früher im Feldstülpunkt, jetzt aber unmittelbar auf dem Feld, auf dem Abschnitt, wo der Aussaatkomplex im Einsatz war und wohin sich selbstverständlich der Schwerpunkt der politischen Massarbeit verlagerte. Solche Rote Wanderfahnen benutzen wir in beiden Traktoren-Feldbaubrigaden.

Friedrich Mick ist in unserem Kolchos Ingenieur und zugleich stellvertretender Vorsitzender der Gruppe für Volkskontrolle. Er muß für die Qualität der Arbeit und die Qualität der Aussaat für das sein Partrauftrag. Er organisierte die Kontrolle der Waagenwirtschaft, der Verabfolgung des Saatguts, der Aussaatsnorm und der Qualität der Aussaat zusammen mit dem „Komsomol-schweiner“ organisierte er zwei Streifzüge, wobei Verletzungen der Agrotechnik und andere Unordnungen festgestellt wurden. Bei der Erfüllung der Arbeit des Leiters des Aussaatkomplexes Edmund Löchner entdeckte man Verluste bei der Beschickung der

Sämaschinen mit Saatgut und Düngemitteln. Man ging der Sache auf den Grund, klärte die Ursachen, die Schuldigen wurden verwahrt. Zwei Tage später kam er wieder auf das Feld. Alles war aber beim alten geblieben. Eine Stunde später fand bereits eine Sitzung der Gruppe für Volkskontrolle direkt auf dem Feld statt. Die Löchner war vorgeladene Teilnehmer. Er Mick bewertete das Vorgefallene und schlug eine Strafe vor. Es wurde beschlossen, dem Kolchosvorstand zu empfehlen, den Mechanisator Löchner 10 Prozent des Prämientages und des Zuschlaglohns nach den Jahresergebnissen abzuziehen. Die Volkskontrolle sorgte dafür, daß alle Mechanisatoren im Kolchos davon erfahren. Das spielte eine positive Rolle.

Die Melkerin Taibolda Mankaschewa ist Mitglied des Parteikomitees. Ihr obliegt die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs in den Farmen. Das ist ihr ständiger Partrauftrag. In der Rayonzeitung hatte sie gelesen, daß im Kolchos „Mir“ der Wettbewerb unter den Farmbetreibern auf neue Art ausgewertet wird. Daraufhin schlug sie im Parteikomitee vor, dorthin zu fahren, um zu lernen. Man unterstützte sie und sandte eine Kommission aus sieben Personen zu den Nachbarn. Ihr gehörten Bestarbeiter der Farm und Spezialisten an. An Ort und Stelle ließ man sich über die Neuhelfer informieren, zu

Nachwuchsausbilder

Im Kammergang und Tuchkombinat von Kustanai fand ein Gebietsseminar der Sekretäre der Grundparteiorganisationen statt, die sich mit den Arbeiterfahrern der Nachwuchsausbilder befaßt machen. Hier ist sogar ein Sonderfonds zur Aufmunterung der Lehrmeister der jungen Arbeiterbilletierung gestiftet worden. Als vorbildliche Erzieher der

Burschen und Mädchen haben sich A. Sacharow, D. Tscherkasow, J. Kuznezowa bewährt. Der Meister des Geleberabschnitts in der zentralen Reparaturwerkstatt J. Kudrjawzew ist selbst leidenschaftlich für die neue Technik begeistert — er hat in die Praxis den Feinguß eingeführt, die Her-

stellung von Tellen aus Metallkeramik in Gang gebracht — und er hat auch die Erziehung der Liebe für alles Neue und Fortschrittliche.

So im Kombinat zählt man nahezu 200 Meister der Produktion. Jeder von ihnen nimmt aktiv an der ideologischen Erziehung der Arbeiter teil.

Effekt des ökonomischen Unterrichts

Das Konto für eingespartes Metall, das die Hörer der Schule für die Erziehung der Arbeiter der Wärmeabteilung des Alma-Ataer Werks für Schwermaschinenbau eingeholt hatten, wurde zu ihrem kollektiven Zeugnis erhoben, sie ergaben einen Jahresertrag von 9 500 Rub.

Jede Unterrichtsstunde des Lehrgangs „Der Sozialismus und die Arbeit“ gestaltete die Propagandistin A. Patrina in engen Zusammenhängen mit den Aufgaben des Kollektivs, das beschlossen hatte, die Auflagen des Planjahres zum 110. Geburtstag W. I. Lenins zu erfüllen.

In ganzen wurden von den Hörern des Systems der ökonomischen Schulung des Werks im Laufe des Lehrjahrs mehr als 260 Verbesserungsvorschläge eingebracht, deren Einführung in die Produktion dem Betrieb mehr als 2 980 000 Rub. einsparten.

Die Teilnehmer des Seminars haben sich viel Nützliches angeeignet. (KasTAG)

Hilfeleistung für Produktion

Die Spezialisten der Abteilung für wissenschaftlich-technische Information und Propaganda des „Komsomol“ haben ein interessantes Material zusammengestellt, das die Arbeit der Propagandisten, die in der Produktion der Erzeugnisse der Wirtschaft tätig sind, unterstützen wird, der Erfolg der politischen und ökonomischen Schulung ab.

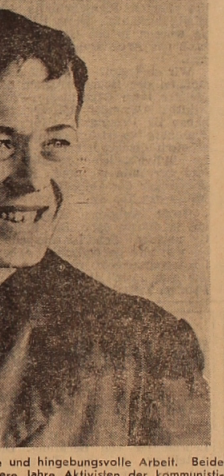
Die Spezialisten der Abteilung für wissenschaftlich-technische Information und Propaganda des „Komsomol“ haben ein interessantes Material zusammengestellt, das die Arbeit der Propagandisten, die in der Produktion der Erzeugnisse der Wirtschaft tätig sind, unterstützen wird, der Erfolg der politischen und ökonomischen Schulung ab.

Die Arbeit in diesem Aspekt ist besonders gut in den Trüsten „Tschuschowostrot“, „Ilwostrot“ und anderen durchgeführt.

Alle einlaufenden Informationen werden in entsprechenden Kabinett konzentriert, die zu Zentren der wissenschaftlich-technischen Propaganda geworden sind, nach sorgfältigem Studium und allseitiger Erörterung im technischen Rat wird eine Sondergebnisse für die Einführung der Produktion verantwortlich gemacht. Die Abteilung hilft alle Maßnahmen zur Erleichterung der Kommunikation des Systems der wissenschaftlich-technischen Information und Propaganda im System der Hauptverwaltung. (KasTAG)



Im Kollektiv der Schtschinskij Gießfabrik geht es für ihre tadellose und hingebungsvolle Arbeit. Beide sind bereits mehrere Jahre Aktivistin der kommunistischen Arbeit. Foto: Viktor Krieger



Im Kollektiv der Schtschinskij Gießfabrik geht es für ihre tadellose und hingebungsvolle Arbeit. Beide sind bereits mehrere Jahre Aktivistin der kommunistischen Arbeit. Foto: Viktor Krieger

In den Bruderländern Perspektiven der Energetik

HAVANNA. Das sozialistische Kuba rüstet zum Eintritt in die Ära der Kernenergie. Im Lande wird ein technologisches Zentrum für Kernenergie gebaut, und im nächsten Jahr soll mit der Errichtung des landesersten Atomkraftwerks begonnen werden. Diese beiden Objekte sollen in der Provinz Cienfuegos untergebracht werden, teilte der Minister für Elektroindustrie Kuba **Jose Luis Beltran** in einer Beratung der Spezialisten dieser Branche mit.

Ab dritten Planjahrfrüh, nach 1985, unterstrich er, wenn das erste Atomkraftwerk anlaufen soll, wird sich die nationale Energetik allmählich auf die Kernenergiequellen umorientieren.

Zur Ausbildung hochqualifizierter Kader für die künftigen AKW wurde am Polytechnischen Institut „Jose Antonio Escaverra“ eine Fakultät für Kernenergie geschaffen, an der bereits 200 Personen ihr Studium aufgenommen haben.

Neue Werkzeug- maschinen

SOFIA. In die Liste der Exporterzeugnisse der Bulgarischen Staatlichen Wirtschaftsverwaltung „Werke für Metallbearbeitungsmaschinen“ kamen neue Modelle universeller Drehbänke der „Chemus“-Serie, die den höchsten technischen Anforderungen entsprechen.

Gegenwärtig ist Bulgarien zum anerkannten Exporteur von Werkzeugmaschinen geworden. Sie werden von mehr als 75 Ländern angekauft. Die Folge der Branche, die erst dreißig Jahre zählt, sind das unmittelbare Resultat der Vertiefung der Integration der VRB mit den RGW-Ländern in erster Linie mit der UdSSR.

Die Kollektive der Werkzeugmaschinenbaubetriebe der VRB unterhalten enge Verbindungen mit den sozialistischen Bruderländern Bulgarien spezialisiert sich auf die Herstellung einzelner Typen von Werkzeugmaschinen im Rahmen des RGW und wird im laufenden Planjahrfrüh ihren Export in die sozialistischen Länder bedeutend erweitern.



Erfolgreich entwickelt sich die ökonomische Zusammenarbeit zwischen dem Sozialistischen Jugoslawien und der Sowjetunion. Im Werk für Wärmeapparatur der Vereinigung „Energoinvest“ in Sarajewo wurde im Auftrag der UdSSR der erste Dampfabscheider für das Atomkraftwerk (im Bild) gebaut.

Vorteile der Zusammenarbeit

WARSAU. Alltäglich bekommen die Kraftwerksbetriebe der polnischen Hauptstadt 150 neue Autos. Im Wagenstrom auf den Straßen von Warschau und anderen Städten der Republik tauchen immer mehr von frischer Farbe glänzende „Shigulis“, „Wolgas“, „Saporoshez“ auf. Zu den Neubauteilen fahren immer mehr leistungsstarke KAMAS.

Im laufenden Planjahrfrüh sollen die Lieferungen von Kraftwagen und Ersatzteilen aus der Sowjetunion in Polen im Vergleich zum vorigen Planjahrfrüh auf das Vierfache ansteigen. Ihnereits werden die polnischen Außenhandelsorganisationen in die UdSSR 2,7mal mehr Kastenwagen „Nysas“ andere Maschinen, komplette Ausrüstungen für Garagen, Stationen für technische Bedienung liefern.

Metamorphosen auf einem Prozeß

Erstaunliche Metamorphosen ereignen sich auf dem Disser-Prozeß gegen eine Gruppe von Nazi-Heimkehrern, die während des zweiten Weltkrieges im Konzentrationslager Majdanek ihr Verbrechen taten. Noch im vergangenen Jahr saßen die drei ehemaligen SS-Aufseher Hermine Bötcher, Rosa Süß und Charlotte Maler zusammen mit neun anderen Kollaborateuren im Lager auf der Anklagebank. Insgesamt waren in dem Konzentrationslager rund 2 Millionen Häftlinge aus vielen Ländern Europas vergast oder erschossen worden. Aus den Zeugnisaussagen vor Gericht ersticht ein Bild von dem Grausamen, darunter an Frauen, Kindern und Greisen, verblüht worden.

ZUSAMMENWELT

tass meldet

Vor der Erörterung des Vertrags

USA-Präsident J. Carter legte dem Senat den bei dem Wiener Gipfelforum unterzeichneten Vertrag zwischen der UdSSR und den USA über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen (SALT 2) zur Erörterung vor. Das Dokument „Congressional Record“ mit in einem Begleitschreiben forderte der Präsident die Senatoren auf, diese Dokumente zu ratifizieren.

Die Hearings über den SALT-2-Vertrag in den verschiedenen Senatsausschüssen werden vom 9. Juli bis 3. August stattfinden. Die amerikanische Presse verweist darauf, daß der Vertrag spätestens am 1. Oktober nach den Sommerferien dem Senat in voller Zusammensetzung vorgelegt werden wird.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Erörterung des Vertrags geben dieser Tage viele namhafte amerikanische Politiker und Vertreter der Öffentlichkeit Erklärungen ab. Der Gouverneur des Bundesstaates Kalifornien, E. Brown, ein füh-

render Funktionär der Demokratischen Partei, wandte sich an den Senat mit dem Appell, eine objektive, vom gesunden Menschenverstand diktierte Haltung einzunehmen. „Dieser Vertrag ist ein verkörperung des Geistes des Zeitalters der Begrenzung der Rüstungen und führt uns in die richtige Richtung. Deshalb unterstütze ich ihn voll und ganz“, unterstrich er.

Zugleich setzen in den Vereinigten Staaten die mit dem militärisch-industriellen Komplex verbundenen Kreise, die am Vortreiben des Wettrüstens mit Raketen und Kernwaffen interessiert sind, ihre Kampagne fort. So hat Senator J. Garn, bekannt als Gegner des SALT-2-Vertrags, den Vorschlag eingebracht, neue Verhandlungen zwischen der UdSSR und den USA durchzuführen und „ein neues Abkommen“ abzuschließen, das die Verhandlungen mit drei amerikanischen Präsidenten herausfinden sollte, daß die USA die Vereinbarung verletzen wollen, wie

schlug er auch eine Reihe von Veränderungen im Verlauf des Vertrages vor die offensichtlich dem Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit der Seiten zuwiderlaufen.

„New York Times“ und eine Reihe anderer amerikanischer Presseorgane weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Vorschläge Garns für die Sowjetunion inakzeptabel sind. Senator G. Hart, der denjenigen eine Abfuhr erteilte, die das Inkrafttreten des SALT-2-Vertrags verhindern möchten, hat hervorgehoben, daß der in Wien unterzeichnete SALT-2-Vertrag das Fundament für weitreichendere Maßnahmen zur Begrenzung der strategischen Rüstungen legt, die den Weg verbaut und die Sicherheit der USA und der UdSSR festigt.

„Wenn die Sowjetunion nach der so vielen Jahren in den Verhandlungen mit drei amerikanischen Präsidenten herausfinden sollte, daß die USA die Vereinbarung verletzen wollen, wie

kann sie sich dann zu uns als zu ernstzunehmenden Verhandlungspartnern verhalten“, sagte der Sonderberater des Außenministers für Probleme der Rüstungskontrolle, P. Warnke, in einem Interview der Zeitung „Dispatch“. Dann könne kaum die Rede von einem SALT-3-Vertrag und anderen Initiativen zur Rüstungskontrolle sein.

Der SALT-2-Vertrag entspräche voll und ganz den nationalen Interessen der USA und allen denjenigen Zielen, die vor Beginn der Verhandlungen gestellt wurden. Ein Verzicht des Senats auf seine Ratifizierung in der jetzigen Abfassung würde ernste Folgen nach sich ziehen, sagte Warnke weiter.

Senator G. Nelson erklärte in einem Interview der Zeitung „Newsday“, „Ich trete entschieden für die Unterstützung dieses Vertrags ein, der die Reduzierung der in der Welt gehorteten nuklearen Waffenarsenale fördert.“

Erdöl wird teurer

Die Teilnehmer der OPEC-Konferenz in Genf, die den Beschluß faßte, den Marktpreis für Erdöl von 14,54 US-Dollar auf 18-23,5 US-Dollar für ein Barrel anzuheben, äußerten in ihrem Schlußkommunique die tiefe Besorgnis über die Mißstände, die gegenwärtig auf dem internationalen Erdölmarkt herrschen.

Die Konferenz rief die Industrielländer des Westens auf, positive Haltung gegenüber den Problemen der Entwicklungsländer einzunehmen. Das betrifft Anleihen, die Wirtschaftsförderung und andere Formen der finanziellen Unterstützung, deren Gewährung für die Entwicklungsländer günstiger Möglichkeiten für die Regelung ihrer Probleme schaffen würde.

Die Konferenzteilnehmer betonten ihre Bereitschaft, die Energieprobleme mit den industriell entwickelten Ländern neben den anderen Problemen zu erörtern, die die Interessen der Entwicklungsländer betreffen. Die OPEC-Länder lehnen es jedoch kategorisch ab, den Dialog über Erdöl isoliert von anderen Problemen der Entwicklungsländer zu führen.

Die Konferenz hat die Erdölkonzerne der kapitalistischen In-

dustrielländer davor gewarnt, die jetzige Lage gewissenslos zur Gewinnung enormer Profite zu benutzen. Der Beschluß der OPEC-Länder hat, wie auch zu erwarten war, in den westlichen Metropolen Ärger ausgelöst.

In Krisen der OPEC wird auf die neuen Versuche der USA aufmerksam gemacht, die erdölproduzierenden Länder unter Druck zu setzen, um sie zu zwingen auf Maßnahmen zum Schutz eigener Interessen zu verzichten. Senator H. Jackson erklärte in einem Fernsehinterview, die Aktionen der erdölproduzierenden Staaten seien „enttäuschend“. Er machte deutlich, daß die USA „Strafaktionen“ gegen die OPEC-Länder treffen können. In diesem Sinne sprach der USA-General B. Allen über den Plan, in den USA Eingreifkräfte zu schaffen, die im Nahen Osten und in anderen Gebieten der Welt zur Sicherung der Erdölversorgung des Westens eingesetzt werden könnten.

Der irakische Minister für Erdölindustrie T. Abdul Karim unterstrich die Erdölknappheit auf dem Weltmarkt seit durch Maßnahmen der Monopole und durch das Bestreben des Westens ausgelöst worden, strategische Vorräte an Treibstoff anzulegen.

Lüghafte Behauptungen

Die Verantwortung für das Aufkommen des sogenannten Problems der Flüchtlinge aus den Ländern Indochinas trifft voll und ganz die imperialistischen Kreise und Peking, wird in einem Schreiben festgestellt, das wie die Nachrichtenagentur Khabar-Patt-Lao meldet, die ständige Vertretung der Volksdemokratischen Republik Laos in der UNO an den UNO-Generalsekretär gerichtet hat.

Die große Mehrheit der Personen, die Laos illegal verließen, seien Menschen, die während des alten Regimes an der Macht waren und die einer gerechten Strafe entflohen sind.

Bei den anderen Personen handele es sich um Laoten chinesischer Abstammung, die im Handel und in Industrie führen-

de Positionen einnehmen und begeben, daß sie unter den Bedingungen der Volksmacht keine Möglichkeit haben werden, sich durch Ausbeutung und Schieberen zu bereichern. Unter diesen Personen befinden sich aber auch solche, die es nicht wünschen, die ökonomischen Schwierigkeiten, die die Neokolonialisten hinterlassen haben, mit dem Volk zu teilen. Eine gewisse Zahl der Laoten seien Opfer der Peking Propaganda geworden, die durch Druck und militärische Drohungen an der laotisch-chinesischen Grenze ergänzt wurde.

In dem Schreiben werden die Behauptungen Pekings über Flüchtlinge aus Laos als lüghaft und tendenziös zurückgewiesen, die im Westen aufgegriffen wurden.

Palästina-Diskussion im Sicherheitsrat

Der Sicherheitsrat der UNO hat die Diskussion zur Palästina-Frage aufgenommen, für deren Lösung eine allumfassende und dauerhafte Regelung der Nahostkrise ausschlaggebend ist. Die Empfehlungen einer solchen Regelung, die auf früheren Tagungen der Vollversammlung ausgearbeitet worden waren, würden wegen des Widerstandes Israels und seiner Schirmherren im Westen nicht erfüllt. Der Vorsitzende des UNO-Ausschusses für Verwirklichung der unveräußerlichen Rechte des palästinensischen Volkes, Fall (Senegal), erklärte, die entsprechenden Anstrengungen würden durch diejenigen lähmegelegt, die davon träumen, die Palästina-Rechte des palästinensischen Volkes ohne ihre legitime Vertreterin, die Palästinaische Befreiungsorganisation (PLO), zu lösen.

Atomwaffen auf Okinawa

Die Öffentlichkeit der japanischen Insel Okinawa ist über den in diesen Tagen in der „Washington Post“ erschienenen Artikel unter der Überschrift „Die USA umgingen das in Japan wirkende Verbot für Atomwaffen“ tief enttäuscht.

Unter Bezug auf streng geheime Dokumente der USA-Regierung hatte die Zeitung darauf hingewiesen, daß die USA innerhalb von fast zwanzig Jahren auf Militärstützpunkten in Okinawa Kernwaffen lagerten.

Die Zeitung schrieb, die USA hätten möglicherweise auch nach der Rückgabe dieser Insel an Japan im Jahre 1972 dort Kernwaffen erhalten. Die Zeitung schloß die Möglichkeit nicht aus, daß sich diese Waffen auch heute auf Okinawa befinden.

Bekanntlich hatte sich die USA-Regierung unter dem Druck der japanischen Öffentlichkeit genötigt gesehen, zu er-

klären, daß diese Massenvernichtungswaffen nach der Übergabe der Verwaltungsrechte für diese Insel an Japan aus Okinawa weggeschafft worden seien.

Presseberichten zufolge haben sich jedoch die USA im Geheimen das Recht für sich vorbehalten, unter außerordentlichen Umständen Kernwaffen nach Okinawa zu transportieren und diese dort zu stationieren.

Die Zeitung der japanischen Kommunisten „Akahata“ betont, die Zweifel, daß amerikanische Kernwaffen auf Okinawa noch immer stationiert sind, sehr gewichtige Gründe haben. Nach dem der KP Japans zur Verfügung stehenden Informationen wurde unter anderem bei der Rückgabe Okinawas an Japan zwischen den Regierungen der USA und Japans ein Geheimabkommen getroffen, das die Möglichkeit einer Stationierung amerikanischer Kernwaffen auf

dieser Insel auch in Zukunft vorsah.

Zur Vorbereitung eines solchen Abkommens hatte ein Sonderbeauftragter des damaligen Ministerpräsidenten Japans, Sato, im August 1969 die USA besucht. Über das Vorhandensein der tödlichen Waffen auf Okinawa bemerkt die Zeitung, zeugen auch die regelmäßigen Kriegsbomben der dort stationierten USA-Truppen, zu denen zahlreiche Experten für Anwendung von Kernwaffen angehören. Bei diesen Übungen werde unter anderem die Zünderstellung für Kernladungen geübt.

„Die Bevölkerung der Insel verteuert voll Enttäuschung die von der japanischen Regierung betriebene Politik der Erweiterung der militärischen Zusammenarbeit mit den USA und fordert immer dringender die Einstellung der amerikanischen Militärstützpunkte in Japan“, schreibt „Akahata“.

Präsidentchaftswahlen in Ghana

Die zweite Runde der Präsidentchaftswahlen in Ghana wird am 9. Juli stattfinden. Dies hat der Vorsitzende des Revolutionsrates von Ghana Jerry Rawlings in Accra mitgeteilt.

Die zweite Runde war notwendig geworden, weil bei den Präsidentchaftswahlen am 18. Juni keiner der Kandidaten die

absolute Stimmenmehrheit erhalten hatte. Die meisten Stimmen – 35,32 Prozent – fielen auf den Kandidaten der Nationalen Volkspartei H. Limann. Dieser Partei gehören viele Anhänger des amtierenden Präsidenten von Ghana, Kwame Nkrumah, an. W. Owusu von der Volksfront gewann 29,86 Prozent der Stimmen.

BRD - Propagandist und Förderer der Apartheid-Politik

Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.

Aber nicht nur auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen assistiert die BRD der RSA und unterläuft den weltweit geforderten Boykott sowie die von der Rassenliga bereits verhängte UNO-Waffenembargo. Mit keinem anderen Staat der Erde konnte die Rassenliga-Clique von Pretoria im heimlichen Kauf bestehender und zur Gründung neuer pro-rassistischer Propaganda-Organen unter anderem 600.000 Pfund, also umgerechnet über 2 Millionen DM, auch in die BRD transferiert haben, wovon 280.000 DM heimlich in die „DSAG“-Kasse geflossen sind!

Forderungen der Kommunisten Ekuadors

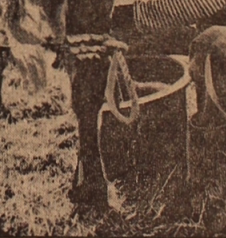
Die neue Regierung Ekuadors, die am 10. August die Amtsgeschäfte übernimmt, muß die dringenden Forderungen der Volksmassen aus dem ersten Linie die Erdölindustrie nationalisieren, eine Agrarreform durchführen, die Lebensbedingungen der Bevölkerung verbessern und die demokratischen Freiheiten und Garantien sichern. Das hat ein Plenum des ZK der kommunistischen Partei Ekuadors in seinen Resolutionen festgelegt. Die kommunistische Partei werde entschieden jeden Schritt der Regierung in dieser Richtung unterstützen und sich entschieden jeder Maßnahme widersetzen, die die Interessen des Volkes und des Landes beeinträchtigen sollte.

Das Plenum betonte auf Grund einer Analyse der Ergebnisse der Präsidentschafts- und Parlamentswahlen, daß die Wahlkampagne ermöglichte, die programmatische Ziele der Kommunisten weitgehend zu erläutern.

„Ich möchte lernen, muß aber arbeiten, um den Eltern die Familie ernähren zu helfen“

„Ich möchte lernen, muß aber arbeiten, um den Eltern die Familie ernähren zu helfen“, sagt Alvaro (im Bild), der in Kolumbien auf dem Lande lebt.

Das Bildungsproblem ist eines der brennendsten im Lande. Nach offiziellen Angaben haben 20 Prozent Kinder keine Möglichkeit zum Schulbesuch. Mehr als 3.500 kleiner Kolumbianer im Alter bis zu 15 Jahren sind gezwungen, zu arbeiten, damit die Eltern irgendwie auskommen.



Pentagon schafft Invasionskräfte

Die Vereinigten Staaten forcieren die Bildung spezieller Invasionskräfte, die unverzüglich in jedem „krisenhaften Punkt“ des Erdballs eingesetzt werden können, wo sich die USA in ihren Interessen bedroht fühlen. Washington möchte diese Kräfte praktisch auf alle strategisch wichtige Gebiete der Welt abziehen. Nach Meinung von Kommunisten hat es aber in erster Linie den Nahen Osten im Auge.

Parallel baut die USA in der dem Persischen Golf vorgelagerten Zone des Indischen Ozeans ihre neue fünfte Flotte aus. In beschleunigtem Tempo wird der Marinestützpunkt der USA auf Diego-Garcia, ein wichtiger Stützpunkt des Pentagon im Indischen Ozean modernisiert und werden auch andere Militärstützpunkte in Asien und Europa gestiftet.

BRD - Propagandist und Förderer der Apartheid-Politik

Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.

BRD - Propagandist und Förderer der Apartheid-Politik

Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.

BRD - Propagandist und Förderer der Apartheid-Politik

Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.

Wie aus Beirut verlautet, haben die Staatseiche einer Reihe von Ländern der Arabischen Halbinsel, darunter von Katar, Kuwait, Vereinigten Arabischen Emiraten, Bahrain und der Jeminitischen Arabischen Rep-

ublik in Saudiarabien eine Beraterkabine gebildet. Beratern werden dabei Fragen der Gewährleistung der Stabilität und der Sicherheit der Länder des Persischen Golfes und der Arabischen Halbinsel angesichts der Bildung von Invasionskräften für Erdölgebiete durch das Pentagon.

Tayeh Abdel Karim, Mitglied des Revolutionsären Kommandorates und Minister für Erdölinfrastruktur, hat den USA-Plan einer Besetzung von Erdölrevieren in den arabischen Ländern einer scharfen Kritik unterzogen. In einem Interview sagte er, die USA müßten wissen, daß Erdöl sowohl in direktem als auch in übertragenem Sinne des Wortes feuergefährlich ist. Jede Aggression gegen ein erdölproduzierendes Land werde für ihre Initiatoren die unerwünschten Folgen nach sich ziehen. „Wir werden nicht gestatten, daß man uns bei der Ausübung der legitimen Rechte und der Sicherung unserer nationalen Interessen, darunter auch im Bereich der Erdölpolitik, behindert“, betonte der Minister.

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978 zum größten Kreditgeber und zum wichtigsten Warenlieferanten Südafrikas aufgestiegen ist. Die betreffenden Geschäfte betrage etwa 400 Konzentrationen. Die BRD teilziele und in der Regel Profiteure von mehr als 30 Prozent realisierten.“

„Die BRD-illustrierte „Stern“ teilte Anfang April 1979 ihren Lesern mit, daß die BRD seit 1978



Enthusiasten

Dem Buchhandel wird auch in der Konsumgenossenschaft ein wichtiger Platz eingeräumt. Längst vorbei ist die Zeit, eine Buchhandlung von den Dorfeinwohnern kaum bemerkt wurde. Man besuchte ihn früher höchstens in der letzten Woche im August, wenn die Schulpflichtigen sich mit Lehrbüchern und Schreibutensilien versorgen mußten. Die letzten Jahrzehnte veränderten das Dorf auch in kultureller Hinsicht. Zugewonnen ist das bedeutende geistige Wachstum der Dorfeinwohner, ihr unaufhaltsamer Wissensdrang.

Im Rayonzentrum Sary-Agatsch steht ein schmales, freundliches Gebäude, dessen Türen sich im Verlaufe des Tages ununterbrochen öffnen und schließen. Das ist das „Haus des Buches“. Diese Buchhandlung bedient nicht nur die Leselustigen des Rayonzentrums. Unter den Kunden trifft man auch die Bewohner engerer Aule an. Hier stehen hinter dem Ladentisch Enthusiasten ihres Berufs, Leute, die die Fackel der Propaganda des Buches hoch halten. Unter der methodischen Leitung des Kollektivs aus dem „Haus des Buches“ funktionieren 10 spezialisierte Verkaufsstellen.

Das Kollektiv des „Haus des Buches“ ist eine Komsomolzen- und Jugendbrigade, die von Pauline Schechel geleitet wird. Die Verkäuferinnen Natalla Safonkova, Viktorija Schwarz, Bajra Adalgajewa und Olga Wolf widmen all ihr Wissen und Können der geliebten Arbeit, forschen nach neuen modernen Methoden der Propaganda, verstehen die Besondere Bedeutung der politischen, Fach- und schöngeistigen Literatur.

Unter der Leitung des Kollektivs werden allmonatlich Bücherbasare veranstaltet. Weiterhin wird die beste Ausstattung der Regale für politische Literatur, Ausstellungen von Agitationsplakaten sind zur Tradition geworden. Unlängst fand im Sowchos „Kasachstan“ ein großer Büchermarkt statt. An diesem Tag kauften die Bücherfreunde des Dorfes Bücher für mehr als 1000 Rubel.

Eine feste Stütze für Pauline Schechel und ihre Kolleginnen sind die ehrenamtlichen Verbreiter des Buches. Sie bilden ein festes Aktiv. So verbreitet die Bibliothekarinnen der Mittelschule Nr. 1 W. Abramowa unter den Schülern alljährlich Bücher für mehr als 3000 Rubel. Aktive Helfer des „Haus des Buches“ sind die vielen Wanderbuchhändler.

Die Brigade der kommunistischen Arbeit aus dem „Haus des Buches“ erweist fachkundige Hilfe beim Komplettieren der Kolchos- und Sowchosbibliotheken.

Gebiet Tschimkent
Nora FROH

Lehrreiche Beiträge

Die Literaturreihe der „Freundschaft“ brachte in diesem Jahr einige kritische Beiträge, die wir wirklich zuschätzen. Unsere Kritik war bis dahin in der Regel nur gegen die Autoren in den Himmel erhoben, ein andermal in die Hölle verdammt. Da solche „Kritik“ unserer Literatur nur schadet, ist selbstverständlich echte fruchtbringende Kritik uns offenem Herzen, ist aufrichtig und wohlwollend.

Gerade von diesen positiven Eigenschaften ließen sich Woldeмар Ekker, Friedrich Bolger und H. Herold Bolger freuen, als sie ihre fruchtbringenden Aufsätze über die Lyrik-1978 und über die Wochenend-Kommentare verfassten. Aus solchen Arbeiten kann jeder-mann lernen.

Zu begrüßen ist, daß dieser humane Anfang von Lia Frank in „Vergebliche, Sicht und Einsicht“ („Freundschaft“, Nr. 60) mit Sachverständnis fortgesetzt wird. Es ist ein kluger Einwand, daß die Verfasserin an treuherzigem Beispiel die Kinder verschiedener Autoren ein und dasselbe Sujet unterschiedlich gestalten, welche Stil- und Kunstmittel sie verwenden, um in die Moral dieser oder jenen Sinn hineinzulassen. Mir persönlich gefällt noch, daß die Dichterin auch den Großen korrekt und faktvoll auf ihre Schwächen hinweist.

Es wäre erwünscht, wenn solche feindselige Schriftsteller wie Bolger, Ekker, Bolger u. a. ähnliche Abhandlungen auch zu anderen Fragen der Literatur verfassten würden. Solche Aufsätze könnten den fruchtbringenden Diskussionen führen, die jederzeit erwünscht sind.

Woldeмар HEROLD
Altairgion

Am 5. Juli nehmen etwa 500 Schulabgänger von Semipalatinsk die Arbeit in der Verwaltung „Semipalatinskijastrot“ auf. Um ihre Heimatstadt mit fleißigen jungen Händen noch schöner aufzubauen. In den zwei letzten Schuljahren haben sie ihren freiwillig gewählten Bauarbeiterberuf in den zwischenschulischen Lehr- und Produktionskombinaten gemeistert. Jetzt gehen sie geschult und jugendlich ans Werk. Die 30 Mann starken Brigaden werden die schönsten Häuser in der sich so rasch entwickelnden Stadt bauen, denn es ist hier nun ein Gesetz: Die angehenden Bauarbeiter erhalten die besten Baubjekte. Die ersten sechs Monate werden sie vier Tage unter der Patenschaft ihrer Lehrmeister arbeiten und einen Tag studieren, erst dann werden sie vollberechtigte Bauarbeiter sein.

Alles begann einmal auf einer gewöhnlichen Komsomolversammlung in der Dostojewski-Mittelschule Nr. 31, auf der die Oberschüler alle baldigen Absolventen in der Stadt aufzufordern, gleich ihnen an den Baubjekten von Semipalatinsk zu arbeiten. 29 Abgänger dieser Schule reichten Gesuche in das Stadtkomsomol ein, sie wollten Bauarbeiter werden. 250 Schulabgänger von Semipalatinsk unterstützen in jenem Jahr 1978 ihre Altersgenossen und bildeten Komsomolzen- und Jugendbrigaden mit romantischen Namen „Arman“, „Sunkar“ u. a.

Mit jedem Jahr wachsen in Semipalatinsk neue schöne Bauviertel empor. Nicht zuletzt dank der Mühe der jungen Leute, die die Stadteinwohner im Jahr 1978 100 000 Quadratmeter wohngerechter Wohnfläche erhielten, 12- und 9- und 5geschossige Gebäude von origineller Bauart zieren die Straßen, die Kinder haben Tasgärten und Schulen bekommen.

Das Interesse für diesen Beruf, der zu den ältesten und wichtigsten auf Erden zählt, wird in Semipalatinsk mit jedem Jahr stärker. Immer mehr Jugendliche erfahren ihren Warum wohl? Auf diese Frage antwortet der Schulabgänger der Mittelschule Nr. 33 Valeri Kense: „Mit-



Auf den Feldern der Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau in Schorandj, Gebiet Zelinograd, wurde der VI. Republikwettbewerb der Mechanisator in der umbruchlosen Ackerbearbeitung ausgetragen. Daran beteiligten sich 37 Traktorisator aus zehn Gebieten Kasachsens.



Woldeмар HEROLD
Altairgion

Aus der Schulklasse in die Arbeiterklasse

Im nächsten Frühling waren es schon tausend Absolventen, denen auf der Abgangstreppe die symbolische Mauerkrone mit den Autogrammen des Flieger-Komsomolzen German Titow, des zwanzigfachen Helden der Sozialistischen Arbeit L. Tlesow sowie der beiden Lehrmeister A. Kruglikow, W. Maximow u. a. eingehängt wurde. Nach einem Jahr waren es 20 Brigaden, die direkt von der Schulbank an die Baubjekte kamen. In diesem Jahr wollen die fünfundzwanzig Schulabgänger die Bauarbeiterbiographie der Stadt Semipalatinsk weiterschreiben.

Mit jedem Jahr wachsen in Semipalatinsk neue schöne Bauviertel empor. Nicht zuletzt dank der Mühe der jungen Leute, die die Stadteinwohner im Jahr 1978 100 000 Quadratmeter wohngerechter Wohnfläche erhielten, 12- und 9- und 5geschossige Gebäude von origineller Bauart zieren die Straßen, die Kinder haben Tasgärten und Schulen bekommen.

Das Interesse für diesen Beruf, der zu den ältesten und wichtigsten auf Erden zählt, wird in Semipalatinsk mit jedem Jahr stärker. Immer mehr Jugendliche erfahren ihren Warum wohl? Auf diese Frage antwortet der Schulabgänger der Mittelschule Nr. 33 Valeri Kense: „Mit-

Auf den Feldern der Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau in Schorandj, Gebiet Zelinograd, wurde der VI. Republikwettbewerb der Mechanisator in der umbruchlosen Ackerbearbeitung ausgetragen. Daran beteiligten sich 37 Traktorisator aus zehn Gebieten Kasachsens.

In fünfzig Minuten mußte jeder Mechanisator den Boden auf einer Fläche 200x600 m bearbeiten. Die Tiefe der Bodenbearbeitung, die Parallelität der Furchen, das und vieles andere mehr wurde von den Schiedsrichtern genau bemessen.

Schon in den ersten Minuten taten sich die Spitzenreiter des Wettbewerbs hervor. Der Koktschetawer Valentin Rukowski, der Republikmeister des vorigen Jahres, und der Karagandauer Juri Singer, der Zelinogradler Stepan Solonin und Anatoli Wojakow demonstrierten hohe Meisterschaft.

Absoluter Weltbestreiter wurde Valentin Rukowski, Traktorisator aus dem Sowchos „50 Jahre Komsomol“.

kennen die grandiosen Pläne des zehnten Planjahres und wollen nicht abseits von dieser großen Sache stehen. Wir haben uns gleich unseren älteren Kameraden den Bauarbeiterberuf gewählt. Oft haben wir sie bei den Stück- und Streicharbeiten beobachtet und jedesmal mühten wir uns, daß sie, fast unsere Altersgenossen, so geschickt und meisterhaft arbeiteten. Wir wollten ihnen ähnlich sein.

In Semipalatinsk steht der Bauarbeiterberuf unter den Kindern und Jugendlichen hoch in Ehren. Gewöhnlich schon in der ersten Woche des Schuljahres besuchen die Ab-Schützten die Baupläetze der Stadt. Die gestrigen Schüler zeigten den Kleinen mit Stolz ihren Arbeitsplatz, erzählten in zugänglicher Form über ihre Arbeit. Stebenjährige Kinder können natürlich noch nicht all die Maßstäbe erfassen, aber, daß es gut ist, wenn junge Menschen tüchtig arbeiten, das versteht ein Kind in diesem Alter wohl.

In der Mittelschule Nr. 31, die als Initiator dieser Bewegung 1976 auftrat, schenkt man der Berufswahl große Aufmerksamkeit.

„Gewöhnlich laden wir die Lehrmeister aus der Verwaltung „Semipalatinskijastrot“ ein. Sie erzählen über ihre Arbeit und werben dafür die Schüler. Wir

sprechen in unserer Schule viel vom Bauarbeiterberuf und loben unsere Abgänger, die ihre Schule stets besuchen“, erzählt die Schuldirektorin Nadescha Dmitrijevna Talalajewa. In dieser Schule wurden die ersten Brigaden „Sunkar“ und „Arman“ 1976 gegründet. Heute bilden die 23 Abgänger die Mauerbrigade „Aelita“ und die Verputzbrigade „Kristall“.

Bei weitem nicht die schwächsten Schüler kommen zur Arbeiterklasse. Churmat Boramba, Boris Scherepow, Natascha Lusjajkina und Ira Slosowa aus der Schule Nr. 51, Natascha Nesterowa aus der Schule Nr. 29 sind Bestschüler, sie wollen noch in diesem Herbst die Hochschule für Bauwesen beziehen und fernstudieren.

Natürlich entstanden in den Familien Reibungen zwischen den Kindern und Eltern, die die Sprößlinge lieber als Studenten statt als Anstreicher oder Maurer sehen möchten.

Galja Kechter lernte immer sehr gut, aber als sie im Frühling 1978 sagte, daß sie zusammen mit ihren Klassenfreunden in der Brigade „Tschalka“ arbeiten will, wollten ihre Eltern es einfach nicht glauben.

„Wir versuchten, unsere Tochter davon abzubringen, aber sie sagte entschlossen: „Das Gesch-

nehme ich nicht zurück“. Wir beschlossen dann, sie dabei nicht zu stören und haben richtig gehandelt. Ein Jahr ist verstrichen, unsere Tochter ist körperlich und geistig stärker geworden. Zuerst zweifelte ich, ob mein Mädchen auch durchhalten wird. Die Brigade leitet die erfahrene Lehrmeisterin Haissa Tschurpakowa. Es ist eine gutherzige Frau, die unsere Kinder wie eine Mutter umsorgt“, erzählt Frau Kechter.

„Etwa 500 Jungen und Mädchen unserer Stadt kommen in diesem Jahr auf die Baubjekte, ihnen sollen interessante Baubjekte zugewiesen werden, die besten Lehrmeister nehmen sich ihrer an, aber wir verlieren die Verbindung mit unseren Zöglingen nicht“, sagt Nadescha Dmitrijevna. „Sie kommen wie gewöhnlich am 1. September in ihre Schulen, um hier für ihren Beruf zu werden...“

Zu jedem Fest und jeder Veranstaltung werden sie eingeladen. Die jüngeren Schüler haben das Beispiel ihrer älteren Kameraden immer vor Augen. Dieses lebendige Beispiel vor den eigenen Kindern wird nicht verworfen. Die jüngeren dieser Beruf so geschätzt und beliebt ist.“

Valentine TEICHRIB, Korrespondentin der „Freundschaft“

Kulturleben der Republik

Fest der Kunst

Auf der Bühne des Dshambuler Sommertheaters fand ein Fest des russischen Liedes und Tanzes statt. Die Teilnehmer des Chors hatten zahlreiche Begegnungen mit den Erbauern der Kulturgenossen der Stadt. Die Solisten des Chors Valentina Sobanewa, Sinaida Ostaptschenko, Ludmila Schlachowa, Nikolai Oljnik, Anatoli Gerdunow und andere sangen unermüdet für die Arbeiter, die ihnen von Herzen Beifall spendeten. Der Leiter des Stabs des Baukollektivs Gennadi Semjontschenko dankte den Künstlern im Namen aller Bauleute.

„Dos-Mukasan“ auf der Bühne

Das Gesangs- und Instrumentalensemble „Dos-Mukasan“ aus Alma-Ata war dieser Tage Gast der Dsheskasgänger Kunstliebhaber. Die Konzerte dieses populären Kollektivs fanden im Kulturpalast der Metallurg statt. Im Programm waren neue Lieder sowjetischer und ausländischer Komponisten, kasachische Volkslieder in moderner Bearbeitung.

Melodik, gute, angenehme Stimmen, meisterhafte Handhabung der verschiedenen Volksinstrumente, ungezwungene Haltung – sind für das Schaffen dieses künstlerischen Kollektivs charakteristisch. Das Ensemble wird auch vor den Einwohnern von Nikolski und der Arbeitersiedlung Dsheskasgan auftreten.

Ein Buch über die Arbeiterklasse

Im Verlag „Kasachstan“ ist ein Buch des Ust-Kamengorsker Schriftstellers Medea Sarssejew erschienen. Der Roman „Das Echo“ schildert die Geschichte des Ust-Kamengorsker Blei- und Zinkkombinats. Der Autor zeigt in seinem Roman den Kampf um das Neue, er hat darin wichtige Probleme der Gegenwart aufgeworfen.

Schaffen der Kinder

Im Aktjubiner Pioneerpalast fand eine Ausstellung anläßlich des Internationalen Jahres des Kindes statt. Hier konnten die Besucher sich verschiedene Modelle, Zeichnungen, Zeichnungen ansehen, die von Kindern aus Kindergarten, Stationen Junger Techniker und Schulen angefertigt sind.

In dieser Ausstellung gibt es auch einen nicht ganz gewöhnlichen Stand. Hier haben die Produktionsbetriebe der Stadt ihre Erzeugnisse für Kinder ausgestellt. Die Ausstellung im Pioneerpalast zeigt einmal mehr, welche große Aufmerksamkeit unser Staat den Kindern schenkt.

Presseident der „Freundschaft“

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialist Kasachstan“

Unsere Mütter

Fünf ihrer Kinder sind längst erwachsen und haben eigene Familien. Nur der jüngste Sohn Jascha ist unlängst aus der Armee heimgekehrt und noch bei der Mutter. Der Alexander ist ein Agronom. In der Familie gibt es außerdem einen Ingenieur, einen Bauarbeiter, Mechanisator und eine Krankenschwester. Eine Tochter, Summa Helmsa hat einen Beruf nach dem Vorbild der Mutter gewählt. Viele Jahre ist diese Frau Krankenpflegerin und hat so manche Nacht am Bett bei Schwerekranken verbracht.

Jakob Hellwich sagte: „Unsere Mama ist nicht mehr jung, sie könnte gewiß schon zu Hause bleiben, doch sie denkt nicht daran, das Krankenhaus zu verlassen. Sie kann ich das in die Kranken-ohne meine Pflege?“ meint sie.

Sie sind ihr ans Herz gewachsen, Menschen, die ihrer sorgsam Pflege bedürfen, weil im Jakob Hellwich sich ihnen mit mütterlicher Liebe widmet. Und diese warme Nächstenliebe findet ihren Widerhall in den Herzen der Menschen, die sich ihrer stets mit großer Dankbarkeit erinnern.

„Mama ist glücklich, wenn wiederum einer der Patienten das Krankenhaus verläßt, weil auch sie ihr gesundgepflegt hat, so ist unsere Mutter“ betont Jakob Hellwich. „Ihre Mutterliebe reicht für uns.“ Mutterliebe... Dieser Begriff umfaßt in der Tat sehr viel. Eine Mutter liebt fehsicher in den Augen ihrer Kinder, bemerkt die geringsten Schwankungen seiner Stimmung und ist sofort bereit, zu helfen, zu ermuntern, alles zu tun, um sein seelisches Gleichgewicht herzustellen. Sie ist selbstlosopfernd, wird aber dadurch nicht ärmer, sondern reicher an wahrer Herzergüte. Aus der Zärtlichkeit entspringt ihre Kraft, aus dem Verständnis – die Weisheit. Viele Menschen erkennen das viel später, erst wenn sie erwachsen sind und eigene Kinder haben. Denn sehen sie in welchen Dank sie der Mutter schulden, bereuen es, ihr manchmal weggetan zu haben...“

„Die hohe Achtung vor der Mutter anzuerkennen, ist eine der ersten Forderungen unserer Sittlichkeit. Nicht zu warten, bis das Selbstbewußtsein heranreift und die Kinder mit eigenem Verstand ihre Schuldigkeit der Mutter gegenüber erkennen können. Die hohe Achtung vor der Mutter muß als Gefühl früh geweckt und ständig entwickelt werden. Die Achtung muß als natürliche Erwidierung der Mutterliebe gedeihen.“

Jeder Mensch liebt seine Mutter auf eigene Art, doch nicht jeder wird rechtzeitig daran gewöhnt, sie wirklich zu schätzen und zu ehren. Die Mutterliebe ist in ihrem

Wesen selbstlos. Da muß das Kind auch am Vorbild des Vaters, an dessen Aufmerksamkeit und Achtung, an dem warmen Verhalten der älteren Geschwister zur Mutter sie nicht lernen. Gerade hier kommt auch die künftige Achtung vor anderen Menschen, doch vorerst ist es das Gefühl zur Mutter.

Die heranwachsenden Kinder wollen natürlich selbstständig sein, sie weisen die ihnen liebend zugewandene Hand der Mutter zurück, sie hören dann oft auf, ihr Wort zu schätzen. „Was versteht du denn schon davon!“ sagt lieblos der selbstsichere Halbwüchsling, und schmerzlich trifft das harte Wort den Mutterherzen. Ist der Junge aber schon früh daran gewöhnt, die Mutter zu achten, wird er in der Regel, sogar wenn seine Überlegenheit gewissermaßen beachtet ist, seinen Standpunkt ruhiger, sachlicher behaupten, vorausgesetzt, daß er nicht auf blinden Muttereifer stößt, sondern der Mutterweisheit begegnet.

Die Achtung ihrer Kinder ist der Mutter teuer. Es ist der Wiederhall auf ihre Liebe. Doch auch für die Kinder selbst ist das wichtig. Ergeben sich doch gerade durch die mütterliche Charaktereigenschaften die Verhaltenskultur des Menschen bestimmen. Die Achtung vor der Mutter ist mit der Achtung vor der Frau im allgemeinen eng verbunden. Und man kann natürlich nicht eine aufrichtige Erziehung für die Mutter erwarten, wenn im Hause die Großmutter geringschätzig behandelt oder die ältere Schwester angepöbeln wird. Die gegenseitige Achtung muß in der Familie vorherrschen, das gehört zu unserer sozialistischen Lebensweise. Das muß von allen gepflegt werden.

In unserer Dorfschule fand die traditionelle Abgangsfeier statt. Die Mädchen und Jungen saßen, festlich gekleidet, mit strahlenden Gesichtern.

„Erhebt euch, meine Freunde“, sagte zu ihnen der Schuldirektor Schabdan Alischew, che er die Reifezeugnisse aushändigte. „Steh bitte auf und tretet die Ehrenpflicht Eurer Mütter ab.“ Die Mütter traten unter stürmischem Beifall heran. Die Mädchen überreichten ihnen ihre Rosen und die Jungen ihre Nelken, die sie aus den Knopflochern lösten. Anschauliche Anerkennung und Erziehung für die Mütter – ein schöner Schlußakkord zur Erziehung der Schuljüngler.

Der Sinn der warmen Worte aus der Ansprache des Direktors zum Thema „Unsere Mütter“ könnte ungefähr so ausgelegt werden: Indem ihr Eure Mütter liebt, achtet und sie unterstützt, erfüllt ihr nicht nur Eure Sohnes- oder

Tochterpflicht. Das alles steht in engem Zusammenhang mit der Aufmerksamkeit, die der Sowjetstaat der Frau schenkt, worauf wir Sowjetbürger stolz sind. Es gibt Gesetze, die die Frau in der Produktion, ungeachtet ihrer Erziehung, in den Rechten mit dem Mann, sorgsam schützen. Es gibt zahlreiche Vergünstigungen für die Frau, wenn sie ihre mütterlichen Pflichten erfüllen kann. Die Wahrung dieser Gesetze wird streng kontrolliert: Doch bei Euch, da es Euch immer den richtigen Weg zeigen wird.

Die Mutter ist die Seele des Hauses, unseres Heims. Doch sie ist ja auch Staatsbürgerin und möchte berufstätig sein. Sie liebt ihre Arbeit, wie es zum Beispiel Emma Hellwich tut. Doch sie kann sich nur dann mit Hingabe und Nutzen der Produktion widmen, wenn sie zu Hause an den Angehörigen ihre treue Gefühle hat, daß jeder seinen Teil im Haushalt auf sich nimmt. Wir müssen lernen, ständig ihre Zeit und Kraft zu schonen. Denn kann sie ihre mütterliche Fürsorge auf einen größeren Kreis von Menschen ausdehnen.

Da wäre zum Beispiel die Familie Morlang. Otto Morlang ist Traktorisator und seine Frau Marta – Köchin in der dritten Brigade des Sowchos „Scharykyl“. Zu Hause haben sie noch vier Kinder, die älteste Tochter ist verheiratet. Es sind Schulkinde, die ihre Mutter, beide Eltern lieben und achten und zu Hause nach Kräften in der Wirtschaft helfen.

Am Morgen steht Marta Morlang sehr früh auf. Einen Wecker braucht sie nicht dazu. Sie hat 46 Personen zu betreuen, Marta sorgt dafür, daß sie rechtzeitig und schmackhaft speisen können.

Der Feldstützpunkt der Brigade ist ein grüner Fleck in der Steppe. Die schönen Bäume haben die Mechanisatoren gepflanzt. Inmitten dieser Grünanlage handelt es sich um ein kleines Dorf. Marta Morlang in ihrer Küche. Sie sorgt für die gute Stimmung der Ackerbauern, sie ist hier am Platz und wird von allen geachtet.

Das sind nur zwei Frauen aus unserem Dorf, zwei Mütter. Und wieviele solcher vortrefflichen Frauen haben wir in unserem Land! Sie erfreuen sich aller Achtung als Frauen, als Mütter, als Staatsbürgerinnen. So ist unsere Lebensweise.

Nikolaus HILDEBRANDT
Gebiet Koktschetaw

7400 Journalisten akkreditiert

7400 Journalisten aus verschiedenen Ländern werden bei den XXII. Olympischen Sommerspielen in Moskau akkreditiert. In das Internationale Olympische Komitee beschlossen.

Davon werden 3100 „schreibende“ Journalisten sein – 800 mehr als in Moskau akkreditiert. In Moskau werden 400 Fotoreporter, 100 Kameramänner, 800 Fernseh- und Rundfunkkommentatoren sowie 3000 Regisseure und Techniker von Fernsehen und Rundfunk tätig sein. Sie werden traditionsgemäß drei Wochen vor Beginn der Spiele, also am 18. Juni 1980, nach Moskau kommen.

Am gleichen Tag, am 18. Juni 1980, wird auch das Hauptpräsenzzentrum der Moskauer Olympiade eröffnet. Im sechsgeschossigen Gebäude, zehn Minuten Autofahrt vom Lenin-Zentralstadion entfernt, werden sechs Arbeitsplätze mit Schreibma-

schinen, ein gemeinsamer Informationsaal mit Protokollen der Wettkämpfe und die individuellen Arbeitsplätze für die akkreditierten Journalisten untergebracht sein.

Das Hauptpräsenzzentrum wird zahlreiche Fernsehbrille, Telex- und Bildgeräte, 90 Fernsprechzellen und einen Konferenzsaal für 450 Plätze mit Apparatoren für Synchronübertragung haben.

Der Alltag des olympischen Dorfes

Derzeit ist die Errichtung aller 18 Wohnbauten des olympischen Dorfes schon abgeschlossen. In fünf von ihnen ist der Ausbau beendet und zweiteilweise sind möbliert. Die Möbelprojektanten erwarten Spezialbetten für großgewachsene Sportler: Das Bett für Giganten ist 230 Zentimeter lang. Es ist durchaus möglich, daß der größte Sportler auf der Olympiade der sowjetische Basketballer Wladimir Tkatschenko – 220 Zentimeter – sein wird.

Häufige Gäste des Dorfes sind die olympischen Attachees, die zum meiste den Ablauf der Bauarbeiten verfolgen.

Nicht alle wissen, daß das Dorf aus zwei Sektoren – einem Wohnsektor und einem internationalen – besteht. Zutritt zum Wohnsektor werden nur die Olympioniken haben. Im internationalen Sektor werden ein Kulturzentrum, Speisegaststätten, ein Dienstleistungszentrum und ein religiöses Zentrum Platz finden.

Bis zur Eröffnung des olympischen Dorfes bleibt ein Jahr, und man kann mit Sicherheit sagen, daß diese Zeit ausreichen wird, um dieses wichtige Zentrum der Olympiade 80 fertigzustellen.



Nette Souvenirs der Moskauer Olympiade – Plüsch-Teddybären unterschiedlicher Größe – liefert die Produktionsvereinigung in der Stadt Brno. Der größte davon ist anderhalb Meter hoch. Foto: TASS

Dolmetscher bereiten sich vor

Dolmetscher in 45 Sprachen werden für die Moskauer Olympiade 1980 ausgebildet. Insgesamt sollen 10500 Dolmetscher bei den Olympischen Spielen eingesetzt werden. Darüber berichtete in einem Interview der stellvertretende Leiter der Kaderverwaltung des Organisationskomitees der Olympiade 80 Alexander Grinewski.

Als Dolmetscher werden größtenteils Studenten und Lehrer der Moskauer Hochschulen sowie Fachkräfte von Forschungsinstituten und der Akademie der Wissenschaften der UdSSR fungieren.

Es hat bereits eine Sonderausbildung von Dolmetschern begonnen. Das Programm sieht 300 Unterrichtsstunden vor. (TASS)